

liturgisches Beten, Leben und Verstehen gedeihen kann. Die zwei obigen Werke helfen diese Vorbedingungen zu setzen. Da ist an erster Stelle das wertvolle Buch: Liturgische Bildung. Guardini ist wohl heute der wohlklingendste Name auf dem Gebiet der liturgischen Bewegung. Man würde, nach dem Titel zu schließen, von dem Buche etwas ganz anderes erwarten, etwa eine Einführung in die liturgische Bewegung, eine Anleitung zur liturgischen Bildung. Nein, von alledem nichts; das Büchlein will nur den Boden für den liturgischen Samen aufnahmefähig machen. Es gibt in wenigen Hauptgedanken, die es tiefschürfend entwickelt, die großen Axiome des liturgischen Lebens: Nicht nur die Seele, auch der Leib betet und dient Gott, daraus folgt die Bedeutung des Wortes, der Handlung, des Symbols in der Liturgie; heraus aus dem engherzigen Ich, aus dem begrenzten/Subjektiven, hinein in die große Gemeinschaft, zurück in das objektiv Gegebene! Diese grundlegenden Gedanken werden ausgeführt und praktisch verwertet. Guardini sieht in der rasch aufblühenden liturgischen Bewegung ein Zeichen des Zurückfindens und der Gesundung unserer Zeit.

Das zweite Büchlein schafft wieder in anderer Weise die Vorbedingungen für liturgisches Leben — nicht so sehr philosophisch als mehr religionsdogmatisch. Es ist der Beginn einer Sammlung, eine Einführung in die Liturgie durch Einzeldarstellungen; und zwar soll es eine praktische Einführung sein, fußend auf wissenschaftlichem Grund, aber ohne beschwerendes wissenschaftliches Gewand. Dieses Bändchen behandelt das Thema: Christus, unser Liturge; Christus ist als der Mittler, der ewige Hohepriester in der Sakraments-, Opfer- und Gebetsliturgie. — Der Priester wird aus diesem Büchlein für Predigt und für eigenes liturgisches Handeln Nutzen ziehen.

Klosterneuburg.

Dr. Pius Parsch.

36) Die Ideale des heiligen Franziskus von Assisi. Von Dr. P. Hilariu Felder O. M. Cap. (VIII u. 540). Paderborn 1923, Ferd. Schöningh.

In 19 Kapiteln, denen ein musterträgliches Sachverzeichnis angefügt ist, hat der weithin bekannte Apologet die Ideale des heiligen Franz von Assisi, an denen auch heute noch eine Welt genesen könnte, gezeichnet, und zwar unablässig auf den bis in die Tiefe ausgeschöpften Quellen fußend. Damit Prediger, namentlich Leiter von Tertiaren, dieses für sie meines Erachtens unentbehrliche Buch inhaltlich kennen lernen, seien dessen Kapitelüberschriften genannt: 1. Franziskus und das Evangelium; 2. Franziskus und Christus; 3. Franziskus und die Eucharistie; 4. Franziskus und die Kirche; 5. Die Armutsliebe des heiligen Franziskus; 6. Das Armutsideal des heiligen Franziskus; 7. Der franziskanische Lebensunterhalt; 8. Die franziskanische Demut; 9. Gehorsam und Einsalt des heiligen Franziskus; 10. Keuschheit und Buße des heiligen Franziskus; 11. Die franziskanische Freude; 12. Die franziskanische Brüderlichkeit; 13. Die franziskanische Karitas; 14. Das franziskanische Friedenswerk; 15. Das franziskanische Apostolat; 16. Fortsetzung; 17. Die franziskanische Wissenschaft; 18. Die Frömmigkeit des heiligen Franziskus; 19. Franziskus und die Natur.

Nach diesem hervorragenden Werke läßt sich jahrelang predigen und betrachten; nach den hier glänzend dargelegten Idealen des großen Heiligen der Armut, der Demut, der Liebe, der Freude, der Hingabe an Gott läßt sich leben und Leben wecken. Wer es kauft, kauft eine Perle der franziskanischen Literatur; wer es gründlich durcharbeitet und verwertet, kann unmöglich ohne Segen für sich und andere ausgehen — und dafür sei der Verfasser selber mit dem Segen seines Heiligen gesegnet!

Bassau.

Hochschul-Prof. Dr. F. Klug.

37) Raft am Herzen Jesu. Zwölf Herz-Jesu-Predigten. Von Vater Ambrosius Harz O. Min. Com. (IV u. 166). Mergentheim, Verlag Karl Ohlinger. Geh. WM. 2.80.

Recht skeptisch bin ich an die Lektüre dieser Schrift gegangen; denn ziemlich selten findet man Herz-Jesu-Predigten, die einwandfrei sind. Recht oft hingegen wird ein süßliches Gerede mit sehr wenig theologischem Gehalt geboten. Um so angenehmer wurde ich im Laufe der Lektüre berührt, da P. Harz jede Sentimentalität vermeidet, die theologischen Wahrheiten richtig, anschaulich und in edler Sprache darstellt, kernhafte und recht praktische Nuhenanwendungen bietet, und insolgedessen einen nachhaltigen Eindruck auf den Leser wie den Hörer erweckt. Diese Predigten sind sorgfältigst ausgearbeitet und klar disponiert. Die einer jeden Predigt vorgedruckte Disposition erleichtert nicht bloß das Verständnis, sondern auch den Nachgebrauch für andere Prediger. Ein gewissenhafter Prediger wird ja selten oder nie eine von anderen verfaßte Predigt auswendig lernen und sie so halten, wie sie vorliegt; hingegen können ihm die Gedankengänge und Dispositionen von Musterpredigten sehr von Nutzen sein zur selbstthätigen Weiterverarbeitung. In diesem Sinne werden die vorliegenden Herz-Jesu-Predigten selbst dem erfahrenen Kanzelredner gute Dienste leisten. Er wird darin viele neue und packende Gedanken finden, die er vor jeder Zuhörerschaft verwenden kann. Ob schon P. Harz einen sehr gefeiltten Stil anwendet und daher auch erhöhte Ansprüche befriedigt, weiß er doch alles so klar und leicht verständlich auszudrücken, daß auch schlichte Zuhörer ihn verstehen werden. Alles in allem genommen bilden diese Herz-Jesu-Predigten eine wirkliche Bereicherung unserer Predigtliteratur und stehen über dem gewöhnlichen Niveau von Predigtsammlungen; sie verdienen wirklich große Verbreitung.

Freiburg (Schweiz).

Univ.-Prof. Dr Brümmer O. P.

38) **Am heiligen Quell des Lebens.** Von Dr Otmar Scheiwiller
O. S. B. (232). Einsiedeln 1924, Benziger.

Unermüdlich ist die Welt des materialistischen und naturalistischen Unglaubens, des ungehemmten Genußes und Auslebens in der Propaganda ihrer Lehre und Praxis; und wie viele fallen aus Unkenntnis und Leichtsin in ihr zum Opfer! Selbst in gut katholische Kreise scheidet so manche jener Irlehren durch, oder es finden sich die Leute nicht zurecht. Da ist es nun nicht zu verwundern, sondern zu begrüßen, wenn auch für die Darstellung der geoffenbarten und natürlich erkennbaren Wahrheit unermüdlich gearbeitet wird. So freuen wir uns, daß der Einsiedler-Benediktiner P. Otmar seine in Zürich gehaltenen Fastenvorträge über das große Uebel unserer Zeit und das Ideal des sechsten Gebotes in und außer der Ehe veröffentlicht hat. Es ist nicht eine einfach und schlicht beweisende Darstellung, sondern in gehobenem rhetorischen Stil spricht er über die beiden, sich wie Heerlager gegenüberstehenden Ansichten, über Sinn und Bedeutung des Geschlechtlichen und der Ehe, über den Völkerselbstmord, die Schamhaftigkeit, Zölibat und Jungfräulichkeit. Gute Begründung aus den Offenbarungsquellen und der Vernunft, taktvolle Behandlung des heiklen Themas zeichnen das Büchlein aus, das wir sehr empfehlen möchten, besonders jenen Priestern, denen es schwierig fällt, eine mehr wissenschaftliche Darstellung selbst rhetorisch auszuarbeiten.

Für eine Neuauflage wäre S. 51 ff. noch ein kurzer Absatz anzufügen, in dem auch die Polygamie als widernatürlich erwiesen wird; die dort angeführten Gründe schließen bloß die Polyandrie und Lösbarkeit der vollzogenen Ehe aus. Das S. 60 oben Gesagte, daß ein Eheabschluß in der katholischen Kirche getaufter Christen ohne den Segen der Kirche auch das Recht auf den Ehegenuß nicht erlangt, gilt natürlich nur von der späteren kirchlichen Gesetzgebung; nicht immer war eine solche Ehe ungültig, wenn auch immer unerlaubt.

Möge das Büchlein recht viel Segen stiften!

Innsbruck.

P. Albert Schmitt S. J.